

431

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 15. Dezember 1914.

Winterausrüstung für 5400 Soldaten. Die Gattin des Bürgermeisters Exzellenz Frau Berta Weiskirchner hat trotzdem ihre ganze freie Zeit durch ihre Stellung als Vorsitzende der „Frauen-Hilfsaktion im Kriege“ in Anspruch genommen ist, noch Gelegenheit gefunden, eine Aktion einzuleiten, durch welche einerseits eine große Anzahl von arbeitslosen Frauen und Mädchen durch längere Zeit einen lohnenden Erwerb fanden, andererseits eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Soldaten im Felde mit Winterausrüstungsgegenständen versorgt werden konnte. Aus Geldern, die ihr von der Zentralstelle im Rathause zur Verfügung gestellt wurden, sowie aus freiwilligen Spenden, welche sie sammelte, hat sie in den Näh- und Strickstuben, die von den Frauen-Arbeitskomitees in den einzelnen Bezirken errichtet wurden, diese ~~angemessenen~~ Winterausrüstungen bestehend aus Leibchen, Westen, Hosen, Schals, Wadenstutzen, Schneehauben, Stützerln, Fußlappen anfertigen lassen. Es wurden damit 5450 Soldaten ausgerüstet, welche meistens Wienerkinder sind und dem Landsturm, den Deutschmeistern, Landwehr, Dragonern und Artillerie angehören. Diese Gegenstände wurden unter der Mithilfe der Frau Bürgermeisterin und in ihrer Wohnung verpackt und an die betreffenden Kommanden abgegeben. Außerdem gelangten noch 650 Schals, 100 Paar Stützerl, 250 Leibbinden und 190 Brustflecke zur Verteilung.

Wissenschaftlicher Verein „Skiptikon“. Am 12. d.M. fand im Festsaale der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei Nr. 3 ein Projektionsvortrag statt. Der Präsident kais. Rat Homolatsch begrüßte die zahlreich Erschienenen und den Vortragenden Dr. Erich Veidl, Dieser sprach über eine von ihm und seiner Gemahlin durchgeführte Reise von den Pyramiden durch Syrien und Palästina bis zur Akropolis. Er schilderte seine schönen Reiseerinnerungen in so formvollendeter Weise, daß er Alt und Jung begeisterte. Die geschichtlichen Einstreuungen und die meisterhaft ausgeführten Originalaufnahmen belebten und unterstützten diesen gediegenen Vortrag. Die Länderbund Menschen wurden so ausgezeichnet dargestellt, die Stätten alter Kultur und Zivilisation so inhaltsreich und mit poetischer Kraft und Schönheit vorgeführt, daß am Schlusse der wohlverdiente Beifall kein Ende nehmen wollte. Der Präsident dankte in herzlichster Weise dem Vortragenden für seine Mühewaltung und dessen Gemahlin für die gewissenhafte Mithilfe.

Eine Eduard-Kremsergasse im 2. Bezirk. In der am 9. d.M. stattgehabten Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellt Bezirksrat S.M. Rübner den Antrag, der Kleinen Stadtgutgasse von nun ab die Bezeichnung „Eduard Kremsergasse“ zu geben. Der Redner begründete seinen Antrag wie folgt: Der Ruf des Dichters ragte weit über

Wien und Oesterreich hinaus. Kremser habe Zeit seines Lebens im 2. Bezirke, wo seine Wiege stand, gewohnt, fast 3 Jahrzehnte in einem und demselben Hause: Kleine Stadtgutgasse 10 gewohnt und sein Name sei mit dem Bezirke aufs innigste verknüpft. Es ist daher eine Ehrensache für den Bezirk, wenn man speziell diese Straße der Leopoldstadt in Eduard Kremsergasse umbenenne. - Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

127. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Währing K 6142, Bezirkskomitee Innere Stadt K 4065, Bezirksarmenrat Gföhl K 1563, Bezirkskomitee Rudolfshelm K 968, Wählerverein der Vereinigten Christen im 14. Bezirk K 500, Hausbesitzerverein Rudolfshelm K 500, 1 §iger freiw. Gehaltsabzug städt: Lehrpersonen K 343, Christlicher Wiener Frauenbund, Ortsgruppe Mariahilf K 383, Bezirkskomitee Floridsdorf K 153, Frauen-Arbeitskomitee für den 12. Bezirk K 145, und zahlreiche kleinere Spenden.

Zum Tode des Magistratsdirektors. Exzellenz Freiherr von Czedit und Sektionschef Bareck sprachen heute vormittags bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm im Namens der Verwandten für das von der Gemeinde veranstaltete Leichenbegängnis und für die Beteiligung an der Leichenfeier für den verstorbenen Magistratsdirektor Dr. Weiß den wärmsten Dank auszusprechen.

Fürsorge für die galizischen Flüchtlinge. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hat in ihrer Sitzung vom 9. d.M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Leiter der Zentralstelle für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina, Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank für seine unermüdete und aufopferungsvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Fürsorge für die Flüchtlinge auszusprechen.

Billige Einkäufe in der Großmarkthalle. In der Großmarkthalle sind derzeit frische Schweinszungen, -Nieren, -Beuschel, -Leber, -Hirn, etc. auf der Verbindungsbrücke zwischen der alten Fleischhalle und der ~~alten~~ galizischen Halle zu billigen Preis und in großer Quantität erhältlich.

Der heutigen Ausgabe liegt die 5. Folge der von der Gemeinde Wien herausgegebenen Berichte „Wien während des Krieges“ bei.

432,

Reihe dem Damenkomitee, insbesondere der Präsidentin Gräfin Berchtold für diese Feier, die zu veranstalten wohl niemand mehr geeignet ist, als die Frauen. Auch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner als dem Herrn dieses Hauses, gebühre der besondere Dank, daß er diesen Prachtraum den Kindern gewidmet hat.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus: In erster Linie danke ich Ihren kaiserlichen Hoheiten und dem gesamten Komitee für den Edelsinn, die Mühewaltung und Opfer, die sie durch diese Feier auf sich genommen. Gerne habe ich den Festsaal des Rathauses zur Verfügung gestellt, weil nach meiner Meinung die Kinder des Volkes zum Rathause kommen sollen. Wenn auch das Komitee noch so viel sammelt, so kann ich doch nicht umhin, als Bürgermeister auch bei diesem Anlasse an die Regierung die mahnende Stimme zu erheben: Sorgt für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger! (Zustimmung und Bewegung im Saale.) Wie oft wir uns auch in diesem Saale versammelten, immer haben wir in Treue unseres erhabenen Kaisers gedacht. Wohl habt Ihr alle viel Leid und Kummer erlebt aber die Sonne des Christentums leuchtet über Euch. Unserer Kaiser dem Vater der großen Völkerfamilie ist indes mit noch größerem Kummer bedrückt und viel Sorge lastet auf ihm. Wie sollen wir anders seiner gedenken, als mit der tiefsten hingebungsvollsten Liebe und dem Wunsche, daß Gott ihn schütze, ihn und Oesterreich! Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser sangen die Kinder und alle Anwesenden ~~an~~ die Kaiserliche Volkshymne.

Die Kinder wurden hierauf in den Nebenräumen des Festsaales mit einer Jause bewirtet, wobei die Erzherzogin Blanka mit ihrer Tochter, Erzherzogin Immaculata von Tisch zu Tisch ging, und manche der kleinen Kinder ansprach. Im Festsaale wurden hierauf die für die Kinder vorbereiteten Geschenke bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Spielsachen und Süßigkeiten verteilt, wobei Erzherzogin Blanka und Erzherzogin Immaculata ebenfalls persönlich tätig waren. Die Verteilung besorgte das Damenkomitee bestehend aus: Baronin Baumgarten, Frau von Bellmont, Frau Kommerzialrat Grab, Frau Direktor Fleischner, Frau Kommerzialrat Hämmerle, Frau Oberkommissär Eichberg, Frau Orendi-Csanyi, Frau Dr. Stein und Frä. Olbrich, welche auch an dem Zustandekommen des schönen Werkes und an den Vorbereitungen für die Feier eifrigst mitgearbeitet hatten.

432

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Dienstag, 15. Dezember 1914. Abends.

Weihnachtsbescherung von Kriegs-Waisenkindern.

Heute nachmittags fand im Festsaal des Rathauses die erste Weihnachtsbescherung für die verwaisten Kinder der auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger statt, welche von dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht unter dem Präsidium der Gräfin Berchtold und des Generals der Infanterie von Schönauich veranstaltet wurde. Zu derselben hatte sich Erzherzogin Blanka mit ihrer Tochter Erzherzogin Immaculata eingefunden. Die Erzherzoginnen wurden begleitet von ihrem Kammervorsteher Prinzen August Lobkowitz im Empfangssaal des Bürgermeisters vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seiner Gemahlin Frau Berta Weiskirchner sowie den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain ehrfurchtsvollst begrüßt und gefolgt von den offiziellen Persönlichkeiten in den herrlichgeschmückten Festsaal des Rathauses geleitet. Unter den erschienenen Persönlichkeiten bemerkte man: Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl, Exzellenz Gräfin Nandine Berchtold, Finanzminister Dr. Freih. v. Engel, Fürstin August Lobkowitz, Prinzessin Hanna Liechtenstein, die Gemahlin des Statthalters Anka Baronin Bienerth, Minister a.D. Dr. Wittek, Kriegsminister a.D. v. Schönauich, Militärkommandant von Wien Wikullil, Stadtkommandant Feldmarschall-Leutnant Fath, Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes Feldmarschall-Leutnant Löbl, Generalmajor v. Baxa Bellmont mit Gemahlin, Generalmajor Vukelic, Generalintendant Sektionschef Jarzebecki mit Gemahlin, Feldbischof Bjelik mit dem Feldkonsistorial-Sekretär Dr. Pawlikowski, Mechitaristenabt Dr. Thaddäus Torum, Generalkommissari us Pater Telesphorus Hardt, Prior Ohlenforst, Sektionschef Mahl-Schedl, Statthaltereivizepräsident Wagner von Kremsthal, Polizeipräsident Baron Baumgarten mit Gemahlin, Freih. v. Gorup, die Stadträte Braunsels und Hermann, Gemeinderat Baxa, die Hofräte Ardelt und Rieger vom Unterrichtsministerium, Ministerialrat Dr. Deutsch, Ministerialsekretär Dr. Nechwalski, Obermagistraterat Dr. Mächtern, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratssekretär Böttger, Oberkommissär Jiresch, die Bezirksschulinspektoren Zickero, Homolatsch und Habernal, der Delegierte des Generalinspektorates der freiw. Sanitätspflege Hofrechnungsrat Maresch, Polizeikommissär Dr. Eichberg mit Gemahlin, Oberleutnant Fischbach, weiters die Damen: Exzellenz Frau von Georgi, Exzellenz von Auffenberg mit Tochter, Exzellenz von Frank, Exzellenz v. Liszt, Exzellenz v. Pacor, die Sektionschefs-gattinnen Damisch, und Mannagetta-Lerchenau, die Gräfinnen Kinsky und Palffy, Malerin Isa Jechl, Frau Direktor Piffl, Frau Frankl-Scheiber, Frau Primarius Ledina Richter, die Präsidentin des Jugendschutzes Frau Zerner, etc.

Die Feier wurde eröffnet mit folgender Ansprache des Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl:

Meine lieben Kinder ! Unvergesslich für Euer ganzes Leben wird Euch der Augenblick sein, in dem Euer Vater von Euch Abschied nahm, um dem Rufe des Kaisers zu folgen und in den Krieg zu ziehen. Mit väterlicher Liebe zog er Euch an sich, sah Euch lange in Eure hellen Kinderaugen und zeichnete das Zeichen des hl. Kreuzes auf Eure Stirne. Dann noch ein Abschiedskuß und mit den Worten: „Bleibt brav, liebe Kinder und betet für Mich!“ ging er von Euch. Nun waret Ihr allein mit Eurer Mutter. Doch Eure Gedanken waren jeden Tag bei Eurem Vater, der weit von Euch für unseren geliebten Kaiser und für unser teures Vaterland im Kampfe stand. Jeden Morgen, an dem Ihr erwachtet war Euer erster Gedanke: Wie mag's dem lieben Vater gehen ? Und wie freute sich jedesmal Euer kindliches Herz, wenn die liebe Mutter Euch eine Feldpostkarte vom Vater brachte. Immer und immer wieder laset Ihr die wenigen Zeilen, in denen er Euch schrieb, daß es trotz aller Strapazen und trotz des schier Übermächtigen Feindes mit Gottes Hilfe gut gänge, daß er Euch grüßen lasse, im Geiste Euch Küsse und segne. Dann kam eine Zeit, wo die Feldpost ausblieb. Mit bangen Augen blicktet Ihr alle Tage zur Mutter empor und fürchtetet Euch immer mehr, sie nach dem Vater zu fragen, denn Ihr fühltet es selbst, wie es der Mutter immer schwerer wurde, Euch auf dem kommenden Tag zu vertrösten, darsicher die ersehnte Nachricht bringen würde. Und dann kam eine Nachricht, bei der Euch die Mutter ihre längst nur mehr mühsam aufrecht gehaltene Fassung nicht mehr bewahren konnte und laut schluchzend Euch um den Hals fiel. Ihr waret Waisen geworden. Euer Vater war den Heldentod gestorben für Kaiser und Vaterland ! Meine lieben Kinder ! Unfassbar war Euch für den ersten Augenblick der Gedanke, daß Ihr Euren Vater nie mehr sehen solltet, der Euch so sehr ins Herz geschlossen, der so gerne mit Euch geherzt und gespielt hatte, auch wenn er abends müde von der Arbeit heimgekommen war und noch heute, obschon seitdem Woche um Woche verrann, zittet in Eurem Kinderherzen der Schmerz, daß er nicht mehr zu Euch kommen wird, an dem Ihr mit jeder Faser Eures Herzens gegangen. Und doch waret Ihr ~~ganz~~ ihm wiedersehen. Denn jetzt liegt sein Leib wohl fern von Euch im fremden Land, aber Eure Liebe fliegt über Berg und Tal und Euer Gebet findet seine Seele bei Gott. Eine kurze Spanne Zeit - denn was ist ein Menschenleben gegen ~~die~~ Über der Ewigkeit ? - und Ihr seid bei Gott mit ihm vereint. Unser Glaube daß wir alle, die wir auf Erden geliebt und geschätzt haben, in der Ewigkeit wiedersehen werden, verklärt Euren Schmerz und läßt Euch das irdische Leben umso deutlicher und sicherer als den Weg zur Ewigkeit erkennen. Und habt Ihr jetzt wirklich keinen Vater mehr, der für Euch sorgt ? Betet Ihr nicht täglich: „Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ?“ Ist nicht Gott im Himmel jetzt erst recht Euer Vater, der für Euch sorgen wird, wie er für

er für die Lilien des Feldes und den Sperling auf dem Dache sorgt ? Könnt Ihr nicht mit noch größerer Zuversicht ~~an~~ und mit noch größerem kindlichen Vertrauen als früher jetzt beten: Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ? Und Euer Vater im Himmel wird Euer kindliches Vertrauen lohnen. Denn es sind Heilandsworte: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ Und so wird die Himmelstochter „Liebe“ zu Euch herniedersteigen und wird wohlthätige Menschen finden, die sich Euer annehmen. Schon heute, liebe Kinder, seht Ihr die Liebe, die Euch umgibt. Brave Menschen haben an Euch gedacht und haben Euch ein Christgeschenk beschert. Und Euer Vater sieht vom Himmel zur Erde herab und freut sich, daß seine Kinder nicht verwaist und freudlos zum hl. Weihnachtszeit bleiben, daß tausend Hände ihnen sich öffnen. Und er ruft Euch vom Himmel die Worte zu, die er zu Euch als letzte beim Abschied sprach: „Bleibt brav, liebe Kinder !“ Ja, bleibt brav, liebe Kinder ! Brave Kinder hat der Heiland gerne. „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich,“ sprach ernst der göttliche Kindesfreund. Brave Kinder haben aber auch jene auf Erden gerne, welche das Heilands Liebesgebot erfüllen und der Waisen und Verlassenen sich selbstlos annehmen. Und brav müset Ihr bleiben als Kinder von Helden, die für Kaiser und Reich verbluteten, die ihr Leben eingesetzt haben, um Euch das kostbare Gut des Friedens zu erringen, dessen Segen Ihr, meine lieben Kinder, so Gott will, vielleicht genießen werden durch Euer ganzes Leben. - Amen.

Die Rede des Fürsterzbischofs, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, wurde wiederholt von dem Schluchzen der beteiligten Kinder und deren Mütter, welcher in der Mitte des Saales aufgestellt waren, unterbrochen.

Minister a.D. v. Schönauich dankte vorerst allen, welche anzu diesem edlen Menschenwerke der Nächstenliebe beigetragen und sagte: Wir sehen hier 550 Kinder, die bereits durch diesen Krieg zu Waisen geworden sind und in wenigen Wochen werden wieder 800 Kinder, die dasselbe Schicksal erfahren, beteiligt. Das sind aber nur Kinder aus dem Obiete der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, und tausende und tausende sind noch in der ganzen Monarchie und harren eines Wohltäters, auf den sie gewiß nicht vergeblich warten werden. Diese Kinder stellen einen nicht unbeträchtlichen Teil der gesamten Jugend unseres Volkes der Zukunft unserer Monarchie dar und es erwächst unsallendie ernste Pflicht für diese Kinder zu sorgen, damit sie durch eine sittlich-religiöse Erziehung zu einer tüchtigen Generation und treuen Oesterreichern heranwachsen. In diesem Saale einem Prunkraume unserer Vaterstadt hat vor 5 Jahren anlässlich der 100 Jahrfeier der Schlacht bei Aspern Dr. Lueger, der Bürgermeister ehrenvollen Angedenkens, die Vertreter der Armee begrüßt und uns Soldaten damals das vollste Vertrauen ausgedrückt. Ich glaube, daß unsere Soldaten in den letzten 4 Monaten dieses Vertrauen ge-

rechtfertigt haben. Daraus enpringt für uns die Verpflichtung, der Losung nachzuleben: Treue um Treue ! Nicht weit von hier ist auch die Stelle, wo vor mehr als 200 Jahren der Bischof von Wien als Graz Kolonitz/das kostbarste Gut die Kinder von Wien in seine Obsole genommen hat. Dieses Beispiel wollen wir nachahmen und ich glaube, daß dieser Vorsatz die schönste Weihnachtsgabe für die Kinder sein wird.

Frau Sophie Jarzebecki, die Gemahlin des Sektionschefs Jarzebecki, trug sodann in zu Herzen gehender Weise das folgende von ihr verfaßte Weihnachtsgedicht an die Kinder vor:

Ihr Kinder habt den Weg genommen  
In diesen festlich hellen Raum.  
Ihr wißt: das Christkind ist gekommen,  
Zu schmücken Euren Weihnachtsbaum.

Und viele edle Menschen haben  
In Liebe auch an Euch gedacht,  
Euch warme Kleider, süße Gaben  
Als Christbescherung mitgebracht.

Doch nicht wie sonst könnt Ihr Euch freuen.  
Uns allen ist das Herz gar schwer,  
Denn mancher Vater, der in Treuen  
Für Euch gesorgt, er lebt nicht mehr.

Der Kaiser rief und Eure Väter,  
Sie zogen freudig in das Feld;  
Fiel einer gleich - starb einer später,  
Ein jeder war - ein tapferer Held.

Wohl, der Verlust bleibt unvergessen  
Wie Eurer Mutter herbes Leid,  
Doch denket stolz, daß Ihr indessen  
Die Kinder eines Helden seid !

Und stets mög' Euch vor Augen bleiben,  
Daß Euch - so lange als Ihr lebt,  
Bei Eurem Tun und Eurem Treiben  
Des braven Vaters Geist umschwebt.

Bleibt brav ! Auch Ihr müßt Helden werden  
Im Kampf des Daseins - bis Ihr groß  
Und starb der Vater Euch auf Erden,  
So seid Ihr doch nicht vaterlos.

Gott Vater lebt ! Gott wird Euch stützen !  
Von Waisen zieht er nicht die Hand  
Und wie ein Vater wird Euch schützen  
Der Kaiser und das Vaterland.

Hofrat Dr. Rieger dankte sodann namens der Kinder in erster